

Wiesbadener Tagblatt.

No. 15.

Freitag den 1. October

1852.

Ankündigung.

Durch die überaus günstige Aufnahme, die das Tagblatt bei dem Publikum gefunden, ist es der Verlags-handlung ermöglicht, um das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden zu können, von heute an das Blatt in einem halben Bogen erscheinen zu lassen, und darin, soweit es der Raum gestattet, interessante Erzählungen, Reisebeschreibungen u. dgl. aufzunehmen. Hierdurch wird neben dem praktischen Nutzen, den das Tagblatt gewährt, auch eine angenehme Lectüre dem Publikum geboten.

Für neue Abonnenten können die bereits erschienenen Nummern, soweit sie noch ausreichen, nachgeliefert werden, wobei bemerkt wird, daß die Gebühr für das Bringen ins Haus auf 9 fr. pro Quartal festgesetzt ist.

Wiesbaden, 29. September 1852.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Mit Beziehung auf die Bestimmungen des Edicts vom 15. Mai 1819 wird hiermit bekannt gemacht, daß alles Gesinde, welches dahier in Dienst treten will, im Besitze des in genanntem Edict vorgeschriebenen Dienst- und Lohnbuchs sein muß, und daß für die Zukunft nur solchen Dienstboten, welche ein Dienst- und Lohnbuch, in welches die Zeugnisse sowie die Bemerkung des jedesmal empfangenen Lohnes von der früheren Dienstherrschaft vorschriftsmäßig eingeschrieben sind, dahier vorzeigen können, gestattet werden wird, einen anderen Dienst in hiesiger Stadt anzunehmen.

Wiesbaden, 27. Sept. 1852.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köppler.

Bekanntmachung.

Die auf gestern anberaumt gewesene Versteigerung der zum Nachlasse des verstorbenen Schneiders Johann Philipp Müller aus Esch gehörigen Mobilien ist eingetretener Hindernisse wegen zurückgesetzt worden, und findet erst heute Nachmittag 2 Uhr in dem Wohnhause des Schmieds Heinrich Sz in der Oberwegergasse dahier Statt.

Wiesbaden den 1. October 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die besondere Obsthut hat mit dem heutigen Tage aufgehört, was zur Kenntniß der Betreffenden gebracht wird, um sich mit dem Einerndten des etwa noch hängenden Obstes danach zu richten.

Zugleich wird das Verbot des Bettelns und s. g. Stoppelns im Felde, welches namentlich von Kindern und Lehrjungen geübt wird, in Erinnerung gebracht und werden die Eltern, Vormünder und Lehrmeister solcher Kinder und Lehrlinge aufgefordert, dieselben davon zurückzuhalten, widrigenfalls sie selbst zur Strafe gezogen werden müssen.

Wiesbaden den 30. September 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 6. October l. J., Nachmittags 3 Uhr, werden auf der Geschäftsstube der unterzeichneten Stelle folgende Domanial-Grundstücke auf eine Reihe von Jahren anderweit öffentlich verpachtet:

- 2 Mrg. 21 Ruth. 96 Sch. Acker ober der Diebswiese neben Pächter Anton
Christmann und Friedrich Häuser.
1 „ „ — „ — „ Acker am steinernen Heiligenhaus neben Philipp
Wilhelm und Phil. Böß von Dohheim.
— „ 51 „ 13 „ Acker Ueberhoben bei Seeroben neben Kath. Steiner,
mit 10 Bäumen.
— „ 71 „ 75 „ Acker ober der Gerstengewann neben Daniel Stuber.
1 „ 42 „ 26 „ Acker auf dem Leberberg neben Heinrich Bager und
Daniel Bergmann, mit 3 Bäumen.

Wiesbaden, den 28. September 1852.

Herzogliche Receptur.
Reichmann.

Bekanntmachung.

Justizamtlicher Verfügung zu Folge wird das in der Casernenstraße zu Diebrich zwischen Heinrich Fuchs und Wilhelm Hermann stehende einstöckige Wohnhaus des Friedrich Schörner von da nebst Hintergebäuden und dazu gehörigem Garten

Donnerstag den 4. November d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Gemeindehause zu Mosbach versteigert.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1852.

Herzogl. Landoberschultheißerei.
Westerburg.

Ein Oleander

von 5 Schuh Höhe, schön gewachsen, steht billig zu verkaufen. Die Exped. d. Bl. sagt wo?

Vom 29. September bis 6. October sind **Ruhrer Steinkohlen** bester Qualität am Schiffe à 1 fl. 23 fr. per Scheffelmalter und à 1 fl. 33 fr. frei hierher geliefert von mir zu beziehen. Für spätere Zahlungstermine treten höhere Preise ein. Aus dem Magazine liefere ich das Darmstädter Kohlenmalter fortwährend à 1 fl. 15 fr. frei in's Haus.

L. Marburg.

Bei Ph. Kossel in der Goldgasse

sind **Wiesenbirn** und **Rothbirn** zu haben. Auch sind vier **Sühner** und ein **Sahn**, alle 1 Jahr alt, daselbst zu verkaufen und **möblirte** **heizbare Zimmer** zu vermieten.

Endesunterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl von **neuestem Gedruckten** in den feinsten Dessins und guter Qualität in Farben- und Blandruck, $\frac{11}{8}$ breit pr. Elle 11 kr.

C. A. Steib, Färbermeister,
Messergasse No. 14.

Zwei junge weiße Pudel

(männlichen Geschlechts) sind Schwalbacherstraße No. 7 im Hofgebäude zu verkaufen.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an die Kasse der **29. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte** Forderungen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche bis zum **nächsten Mittwoch** bei der Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung dahier schriftlich einzureichen.
Wiesbaden, 30. September 1852.

Die Geschäftsführung.

Verloren.

Dienstag den 28. Nachmittags wurde auf dem Wege nach dem Geisberge, der griechischen Kapelle, dem Neroberge und zurück, **eine kleine gelbe Briestafche von Zuchtenleder** mit stählernem Schloße und einem Stahlfederhalter von Silber verloren. Dieselbe enthielt Papiere, ein Billet der Kölnischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und 2 fl. 45 kr. Wer dieselbe sammt dem Inhalte in das Hotel zum Bären wiederbringt, erhält **3 fl.** als Belohnung.

The Revd. J. A. Leicester A. M. Licensed by the Lord Bishop of London and with the full permission of the Nassau Governement will perform Divine Service according to the Rites of the Established Church of England, every Sunday until farther notice at 11 A. M. and 5 $\frac{1}{2}$ P. M. in the Gymnasium, Louisenplatz.

Miss Richardson is authorized by the Church Wardens to collect for the above mentioned Church.

Wiesbaden 30th Sept 1852.

Deutschkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 3. October, Morgens 9 Uhr, im Hause des Hrn. Falck in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Pfarrer Diepe.

Der Vorstand.

Wiesbadener Fruchtmarkt

Donnerstag den 30. September.

Waizen.

9 fl. 42 kr.

Korn.

8 fl. 40 kr.

Gerste.

5 fl. — kr.

Safer.

2 fl. 37 kr.

Das 50 jährige Dienst-Jubiläum des Herrn Oberlehrers Jacob Kunz dahier.

Da bei der allgemeinen Theilnahme, welche die Einwohnerschaft Wiesbadens bei dem 50 jährigen Dienst-Jubiläum des Herrn Oberlehrers Kunz an den Tag legte, doch Manchem nicht vergönnt war, an dem Feste den gewünschten Antheil zu nehmen, so glauben wir Vielen einen Dienst zu leisten, wenn wir hier in gedrängter Kürze eine Beschreibung des Festes folgen lassen:

Am 28. September, dem Vorabend des Festes, gegen 10 Uhr, wurde dem Jubilar vom hiesigen Quartettverein ein Ständchen gebracht, wobei unter andern auch das von demselben im Jahre 1816 mehrstimmig gesetzte Lied: „Bunt sind schon die Wälder“ u. vortragen wurde.

Während der Nacht befränzten die Schüler des Jubilars die Fenster seiner Wohnung.

Am Festmorgen um 6 Uhr versammelten sich die Lehrer der verschiedenen Abtheilungen der hiesigen Stadtschulen, wozu sich noch einige ehemaligen Kollegen des Jubilars gesellten, und brachten ihm einen Morgengruß, indem sie mit Musikbegleitung mehrere dazu ausgewählte Lieder sangen, worunter der Choral: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ u. Der Jubilar beim Anblick seiner Amtsbrüder und durch die ihm bewiesene Aufmerksamkeit sehr gerührt, sprach einige passende Dankesworte, worauf ihm von den Lehrern ein Hoch gebracht wurde, in welches die zahlreich versammelten Zuhörer kräftig einstimmten.

Um halb 10 Uhr fuhr die dazu gebildete Deputation nach der Wohnung des Jubilars, um denselben zur Festfeier abzuholen. Dasselbst angekommen hielt einer seiner Kollegen eine kurze Ansprache an ihn. Nunmehr fuhr der Jubilar in Begleitung der Deputation zur festlich geschmückten Kirche.

Beim Eintritt des Jubilars in die Kirche ertönte ein von dem Chor der Lehrer ausgeführter mehrstimmiger Gesang. Die den Jubilar begleitende Deputation führte denselben an den für ihn bestimmten Platz, wo ein Sessel für ihn bereit stand.

Nach beendigtem Gesang hielt Herr Schulinspector Sibach eine vortreffliche Festrede. Derselbe schilderte mit beredten Worten die Mühen und Beschwerden des Lehreramtes, und die geringe Anerkennung, welche dasselbe meist finde; gratulirte dem Jubilar, daß er diese Lasten alle siegreich überwunden und noch so kräftig an Geist und Körper dastehe. Er belobte seinen Fleiß und sein unverbroffenes treues Wirken in seinem schweren Berufe, und

übergab ihm schließlich die dem Jubilar als Anerkennung seiner Diensttreue von Sr. Hoheit dem Herzog gnädigst verliehene Verdienstmedaille.

Nach einem abermaligen Gesang der Lehrer trat Herr Bürgermeister Fischer auf, hielt in gewählten Worten eine Ansprache an den Jubilar, worin sich die Liebe und Dankbarkeit der Bürgerschaft gegen denselben kundgab und überreichte ihm sodann als Festgeschenk eine Urkunde, welche die Anweisung auf eine dem Jubilar vom Gemeinderathe verwilligte Remuneration enthielt, mit dem Bedauern, daß die Summe nicht größer hätte sein können.

Nun hielt Herr Lehrer Thielmann eine Rede, worin er die Verdienste des Jubilars in jeder Beziehung schilderte, und auf die langjährige freundliche Beziehung hinwies, in welcher er zu dem Jubilar gestanden, und überreichte ihm sodann das Geschenk seiner Amtsbrüder, bestehend in einer silbernen Dose.

Hierauf trat Herr Holland, ein ehemaliger Schüler des Jubilars auf, und recitirte ein von ihm selbst verfaßtes sehr gelungenes Gedicht, *) welches die Verdienste des Gefeierten in sinnigen Worten schilderte, und überreichte ihm das Geschenk seiner ehemaligen Schüler.

Zuletzt trat ein Schulknabe auf, recitirte ebenwohl ein schönes Gedicht, worin sich namentlich eine kindliche Dankbarkeit gegen seinen Lehrer aussprach, mit der Schlußbemerkung, daß ihr Festgeschenk sich bereits in der Wohnung des Jubilars befinde.

Zum Schlusse ergriff der Jubilar noch das Wort, und sprach seinen tiefgefühlten Dank gegen die hohe Staatsregierung, seine näheren Vorgesetzten, gegen den Stadtrath, seine Collegen und die ganze Bürgerschaft aus, für alles, was an diesem seltenen Feste für ihn geschehen war. Seiner gelungenen Ausführung lagen die Worte der Schrift zu Grunde: „Der Herr hat Großes an mir gethan“.

Ein schöner Chorgesang der Lehrer schloß diese seltene Feier.

Nunmehr traten noch manche der Anwesenden zum Jubilar, theilweise ehemalige Schüler desselben, und wünschten ihm Glück zu seinem seltenen Feste. Nach diesem wurde der Gefeierte von dem Herrn Schulinspector und sämtlichen anwesenden Lehrern in festlichem Zuge durch die Straßen der Stadt nach seiner Wohnung zurückbegleitet, wobei noch mancher freundliche Gruß und mancher dankende Blick dem Jubilar zu Theil wurde.

Am Nachmittage gegen 2 Uhr versammelten sich etwa 200 Theilnehmer zum Festessen im großen Saale des Adlers. Das wohlgetroffene Porträt des Jubilars prangte mit schönem Laub- und Blumengewinde umkränzt an

*) Dasselbe werden wir in der nächsten Nummer nachliefern.

einer Seite des Saales. Der Jubilar, in einem Wagen abgeholt, trat bald darauf ein, und wurde von allen Anwesenden durch Erhebung von ihren Sätzen begrüßt, und sodann an den für ihn bestimmten Platz unter dem Bilde geführt. Bei diesem heiteren Mahle wurden dann mehrere Toaste ausgebracht, auf Seine Hoheit der Herzog, auf den Jubilar, auf die Bürgerschaft Wiesbadens, auf Herrn Holland, den Verf. des schönen Gedichts zur Jubelfeier, u. a. m.

Die Stimmung der Festgenossen war eine sehr heitere, es wurden mehrere Gesänge vorgetragen, theils vom Quartettverein, theils vom Chor der Lehrer. Wiederholt sprach der Jubilar seine Freude und innige Dankbarkeit über die ihm erzeigte Ehre in kurzen gewählten Worten aus, wodurch die allgemeine Freude noch erhöht wurde.

Gegen Abend wurde der Jubilar von sämtlichen Anwesenden unter Musik in seine Wohnung zurückbegleitet, damit schloß dieses seltene und erhebende Fest.

Jur Unterhaltung.

Das Anneken von Seedorf.

Erzählung von Edmund Hofer.

(Fortsetzung.)

„Ihr seid heut einmal wieder über die Maßen dufelig“, sagte Anneken schmollend und lachend. „Schwag' ich da seit einer Viertelstunde und frage und frage, und Ihr gebt mir kein Wort dagegen. Da beguckt Ihr die Muscheln, die Uhr und das Schiff, aber für mich habt Ihr keinen Sinn“.

„Doch, Kind, doch!“ versetzte er, ohne seinen Schritt anzuhalten; „dich seh' ich auch, Anneken. Du bist auch mit dabei, denn wie sollt' ich dich vom Ganzen trennen, da du ein so nothwendiges und liebes Glied desselben bist“? „Das scheint mir sehr studirt“, meinte sie lachend und setzte sich mit einem Kleidungsstück vor den Ofen nieder, „denn ich versteh's einmal wieder nicht. Was Glied und was Ganzes! Was quält Euch“?

„Weiß ich's denn selbst“? antwortete er; „vielleicht weil es schon Nacht ist und so ein abscheulich Wetter, daß ich den Sturm auf der See nicht sehen kann“. „O das hat keine Noth!“ lachte sie, „deren gibt es zum Herbst mehr als genug, trocken und naß, und Ihr könnt dann zusehen, wie es Euch gefällt, bei Tag und bei Nacht, Abends und Morgens“. „Ja, zum Herbst“, sprach er nachdenklich, dann bin ich weit von hier, denn ich muß nun bald davon“. „Ja so, das ist freilich wahr“, sagte sie tonlos und drehte

die Jacke um gegen das Feuer. Es war ihr, als ob ein Stich ihr mitten durch's Herz ginge.

Das arme Kind hatte sich allmählig so ganz heiter und gedankenlos in dieses Leben hinein gefunden, dasselbe wie ein so ganz natürliches angenommen, daß sie an das Ende desselben bisher eben so wenig gedacht hatte, wie an ihren eigenen Tod. Die Tage waren so gleichmäßig und ruhig zu Wochen, die Wochen zu Monden geworden, keine Störung weder von außen noch innen war dazwischen gekommen, welche diese Lebensweise als eine nicht herkömmliche, als eine außergewöhnliche hätte zeigen können. Sie meinte fast, es sei immer so gewesen, so lange sie lebe und zu denken vermöge. Denn freilich, ihr Leben und ihre Gedanken schrieben sich eigentlich auch nur von seinem Eintritt in ihren Kreis her. Er sprach heute zum erstenmal von seiner Abreise. Nun erschien die ihr ganz natürlich; wie hatte sie nur so dumm sein können, gar nicht an dieselbe zu denken! Natürlich, er mußte ja einmal davon ziehen. Aber wie es ohne ihn werden sollte, das faßte sie nicht; wie es früher ohne ihn gegangen, das begriff sie nicht. Wie sie ohne ihn leben sollte, sie wußte, sie verstand es nicht. Alles das schoß im Nu durch den jungen Kopf, und da fühlte sie ihre Liebe.

Der Maler ging inzwischen fortwährend im Zimmer auf und ab und ließ sich allerlei träumen, aber nichts von den bitteren Gefühlen des armen Anneken. Indem hörte man auch laute Stimmen vor der Thür und schwere Tritte. Der Oheim trat herein. „Uf! Guten Tag, Ihr all' mit 'nander!“ sagte er und schwenkte seinen nassen Hut ab. „Da sind wir wieder. Gott verdammt mich, ist das ein Wetter! He, Kind, Anneken, hast du meine Kleidagen (Kleider) gewärmt? Das ist brav von dir! Diese alten Stängen wollens nicht mehr gut machen“. Und damit begann er die Jacke ausziehen, während das Kind hinauseilte, um schnell die Suppe auf den Tisch zu bringen.

„Es ist ein teuflischer Sturm“, bemerkte Joseph und reichte dem Alten die gewärmte Jacke hin. „Schönen Dank, Herr! Einen Sturm nennt Ihr das! Bah! eine stramme Kühle ist's allerdings, aber von 'nem Sturm noch ein gut Stück ab. Bei dem wären wir in der Muschale nicht über das Wasser da herüber gekommen. Schätz' so, habt noch keinen Sturm gesehen. — Nun, da wäre man trocken! Das bischen Wind ist's nicht, aber den safermentschen Regen verdammt ich; der hätte dahinten bleiben können“.

(Fortsetzung folgt.)

Kur- und Fremdenliste.

(Angekommen am 30. September.)

Abler. Hr. Beiderlinden m. Gem., Kfm. aus Münster. Hr. Hölzermann, Kfm. a. Gladbach. Hr. Dffermann, Rent. a. Riegeln. Hr. Winter, Procurator a. Limburg.

2 goldne Böcke. Hr. Schirmer mit Tochter, Fr. Gehn mit Bruder, Fr. Gehn mit Tochter u. Fr. Gehn a. Rüdeshelm.

Hotel Düringer. Hr. Schlüter, Part. a. Hamburg. Mad. v. Nello mit Fam. u. Drschft a. Paris. Hr. v. Kotlarevsky, R. Russ. Obrist mit Bed. a. Rußland. Hr. v. Kaveniste, Rent. a. Mannheim.

Grüner Wald. Hr. Dr. Andresen mit Fam. a. Altona. Hr. Gutbert, Inspect. a. Fulda. Hr. Vietor, Amtsassessist a. Rüdeshelm. Hr. Dörr, Auditor aus Weilburg. Hr. Keutner, Amtsass. a. Nastätten. Hr. Seig, Amtsassessist a. Uffingen. Hr. Reichardt, Rfm. a. Frankfurt.

Hof von Holland. Hr. v. Montanari mit Gem., Rent. a. Frier. Hr. Söhlein, Fabrik. a. Frankfurt. Hr. Langerfeld, Rfm. a. Köln. Hr. Dr. Limberger, Advocat a. Mainz. Frhr. von Wyck mit Fam. a. Bonn.

4 Jahreszeiten & Hotel Pais. Hr. Meinert, Major a. Warmbrunn. Hr. Dellen, Major a. Breslau. Hr. v. Spiegel, Oberst-Lieutenant a. Frankfurt.

Goldnes Kreuz. Hr. Dr. Neuschlin aus Ansbach. Hr. Thiel, Bildhauer u. Hr. Leo, Rfm. a. Frankfurt.

Goldne Krone. Hr. Gärtner, Accessist aus Höchst. Hr. Jamin, Candidat aus Cronberg.

Raffauer Hof. Mad. Hinlopen m. Fam. und Drschft aus Utrecht. Hr. Lenning, Rent. a. Paris. Hr. u. Fr. Trüman, Rent. a. London. Hr. u. Fr. Barkey, Rent. a. England.

Rose. Hr. Hallan, Gentl. und Hr. Jogg, Rent. aus England. Hr. von Camuzi, Gutsbes. a. Dirmstein.

Stern. Hr. Rfm. Henseler m. Gem. a. Cöln.

Taunus-Hotel. Hr. Simon m. Gem., Fabr. a. Zweibrücken. Hr. Werbran, Rfm. a. Cöln. Hr. Cubill, Rent. a. Norfolk. Hr. Larkmann und Hr. Hammann m. Sohn, Rent. a. Suffolt. Hr. Zyszwosky, Gutsbesitzer aus Warschau. Hr. Baier, Part. aus Meiningen. Hr. Bellemuns u. Hr. Havenith, Part. a. Antwerpen.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 30. September 1852.

		Pap.	Geld			Pap.	Geld
<i>Oesterreich.</i>	Bank-Aktien	1398	1396	<i>Sardinien.</i>	Sardinische Loose . .	—	40 $\frac{1}{2}$
"	5% Metalliq.-Oblig. . .	82 $\frac{1}{2}$	81 $\frac{7}{8}$	<i>Toskana.</i>	5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	101	100 $\frac{1}{2}$
"	5% Lmb. (i. S. b. R.) . .	88 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$	<i>Polen.</i>	4% Oblig. de fl. 500 . .	91 $\frac{1}{2}$	91
"	4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig. . .	73 $\frac{1}{2}$	73	<i>Kurhessen.</i>	40 Thlr. Loose b. R. . .	34 $\frac{1}{2}$	34 $\frac{1}{8}$
"	2 $\frac{1}{2}$ % ditto	—	42	"	Fried.-Wilh.-Nordb. . .	45 $\frac{1}{2}$	45
"	fl. 250 Loose b. R. . . .	120 $\frac{1}{4}$	119 $\frac{3}{4}$	<i>Gr. Hessen.</i>	4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen . . .	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{4}$
"	fl. 500 " ditto	194 $\frac{1}{2}$	—	"	4% ditto	98 $\frac{1}{2}$	98
"	4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig. . . .	81	—	"	3 $\frac{1}{2}$ % ditto	92 $\frac{3}{4}$	92 $\frac{1}{4}$
<i>Russland.</i>	4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B.	104	103 $\frac{1}{2}$	"	fl. 50 Loose	90 $\frac{1}{2}$	90
<i>Preussen.</i>	3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch. . .	96	95 $\frac{1}{2}$	"	fl. 25 Loose	31 $\frac{3}{8}$	31 $\frac{1}{8}$
<i>Spanien.</i>	3% Inl. Schuld	46 $\frac{3}{8}$	46 $\frac{1}{8}$	<i>Baden.</i>	5% Obligationen	102 $\frac{1}{2}$	102
"	1%	23 $\frac{7}{8}$	23 $\frac{1}{2}$	"	3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842 . .	91	90 $\frac{3}{4}$
<i>Holland.</i>	4% Certificate	96 $\frac{3}{4}$	96 $\frac{1}{4}$	"	fl. 50 Loose	66 $\frac{3}{8}$	65 $\frac{7}{8}$
"	2 $\frac{1}{2}$ % Integrale	64	63 $\frac{3}{4}$	"	fl. 35 Loose	38 $\frac{1}{8}$	37 $\frac{7}{8}$
<i>Belgien.</i>	5% Obl. in L. à fl. 12 . .	100 $\frac{1}{2}$	100	<i>Nassau.</i>	5% Obligat. b. Roths. . .	104	103 $\frac{1}{2}$
"	4 $\frac{1}{2}$ % Obl. in F. à 28 kr.	98 $\frac{1}{4}$	97 $\frac{3}{4}$	"	3 $\frac{1}{2}$ % ditto	92 $\frac{1}{2}$	92
"	2 $\frac{1}{2}$ % " " b. R.	56 $\frac{1}{2}$	56 $\frac{1}{4}$	"	fl. 25 Loose	28 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{4}$
<i>Bayern.</i>	4% Oblig. v. 1850 b. R.	97 $\frac{5}{8}$	97 $\frac{1}{8}$	<i>Frankfurt.</i>	3 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1839 . .	97	96 $\frac{1}{2}$
"	3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	—	93 $\frac{3}{4}$	"	3 $\frac{1}{2}$ % Obligat. v. 1846 . .	95 $\frac{3}{4}$	95 $\frac{1}{4}$
"	Ludwigsh.-Bexbach . . .	95 $\frac{7}{8}$	95	"	3% Obligationen	86 $\frac{1}{4}$	85 $\frac{3}{4}$
<i>Württemberg.</i>	4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R.	101 $\frac{1}{8}$	101	"	Taunusbahnactien	300	298
"	3 $\frac{1}{2}$ % ditto	91	90 $\frac{1}{2}$	<i>Amerika.</i>	6% Steks. Dl. 2. 30. . .	116 $\frac{1}{4}$	115 $\frac{3}{4}$
<i>Sardinien.</i>	5% Obl. in F. à 28 kr.	98 $\frac{1}{2}$	98		Vereins-Loose à fl. 10	8 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{4}$

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 38-39	Preuss. Thl. fl. 1. 45 $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$
Pistolen 9. 45 $\frac{1}{2}$ -46 $\frac{1}{2}$	20 Fr.-St. 9. 31-32	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45 $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$
Pr. Frdr'd'or „ 9. 56-57	Engl. Sover. „ 11. 57-58	5 Fr.-Thlr. „ 2. 21 $\frac{7}{8}$ -22 $\frac{1}{8}$
Holl. 10 fl. St. „ 9. 54-55	Gold al Meo. „ 383-384	Hochh. Silb. „ 24. 34-36